

topluk plötzlich überfallen, daß dergestalt Alles in wilde Flucht
 gerieth, und selbst die Kreuzfahrer sich nicht mehr um den
 Sieg, sondern bloß um den Rückzug kümmerten. Swa-
 topluk folgte dem Kreuzheere auf den Fersen, und rief
 den Seinigen freudetrunken Muth und die Losung zu: an
 einem Tage für immer das harte Loos brechen zu wol-
 len; dieß schwellte den Kampf der Preußen bis zur Ver-
 zweiflung, wobei ihre sonderbare Fechtart hinter Schilden
 und Bäumen und ihr wildes Geschrei mit tobendem Waf-
 fengeklirre, den schwer bewaffneten Rittern verderbend
 zusetzte. Selbst Drufiger, sonst ein großer Held, ward
 in den unordentlichen Anäuel der Flucht verwickelt, und
 verkündigte in Thorn den gänzlichen Untergang des Or-
 densheeres. Heinrich von Liechtenstein aber hatte
 indessen mit dem Hintertreffen eine überaus fluge Bewe-
 gung gemacht, wodurch er in die Seite und den Rücken
 der Preußen und Pommern gelangte, ihre Ordnung zer-
 riß, und sie darauf auf's Haupt schlug. Der errungene
 Sieg war so vollständig, und die Niederlage so groß,
 daß Swatopluk bei dem Ordensmeister mit Heinrich
 von Liechtenstein sehnlichst zu unterhandeln begehrte.
 Er verlangte zuvörderst die Lösung des Bannes, die Zu-
 rückstellung seiner Hauptburg Schartomiz und seines
 Sohnes Westwin, den der Orden als Geißel gehalten;
 dagegen gelobte er die Preußen wieder zu verlassen, und
 unter des schwarzen Kreuzes Banner zurückzukehren. Dieß
 ist die erste große That einer blutigen Schlacht
 unsers Heinrichs, der aber noch mehrere herr-